Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 1 (1911)

Heft: 33

Artikel: Die altberühmte Lüdern-Chilbi

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-637876

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

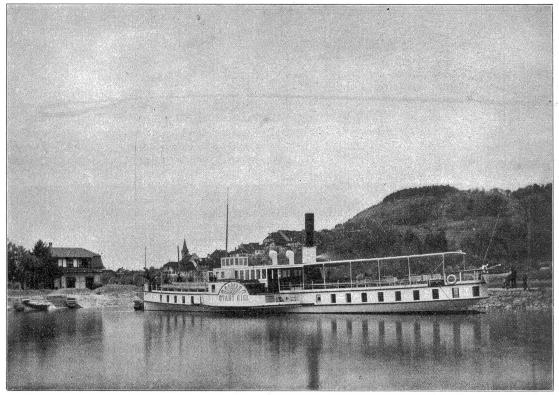
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Schiffshafen in Erlach.

Erlach

zu, welche mit der Insel die Fortsetzung des Folimont darstellt. Erlach bildet mit seinen mittelalterlichen Häusern und dem mächtigen Schloß ein Städtebild aus längst vers gangenen Tagen. Der Jolimont mit seinen Reben und seiner wundervollen Aussicht auf See, Jura und Mittelland, ist ein Prachtsterl. Ein hübscher Spazierweg führt über St. Foshannsen nach dem altertümlichen Städtchen

Landeron.

das durch sein altes Nathaus und sein mittesalterliches Städtebild unsere Ausmerksamkeit erregt. Erlach gegenüber, am Norduser des Sees erheben sich aus üppigem Grün (Gärten, Hosstaten, Reben) die Häuserfronten vom alten

Reuenstadt.

dem Ziel meiner Seefahrt. Die Kuine des Schloß= berges, wohl eine der schweiz, beherrscht die Ortschaft.

Das Museum mit den Burgunderkanonen und der restaurierte Kathaussaal, sind Sehenswürdigkeiten. Ueber Reuenstadt steigt der Dessend steigt der Dessend verschiebenen Ortschaften hinan, unter denen

Prägelz

mit seiner Drahtseil= bahn von Ligerz auß, einer bedeu= tenden Zukunst alß Fremden= und Kur= ort entgegengeht. Auf einem Spazier= gang über Schafiß, erreichen wir

Liaerz

wohkohne Zweisel in Bezug auf Altertümlichkeit und originelle Bauart die interessanteste Ortschaft am ganzen Biesersee. Das prächtig gelegene Kirchlein ist ein alter gotischer Bau und stellte vor der Resormation einen vielbesuchten Wahlfahrtsort dar. Auf schöner Bergstraße steigen wir vom nahen

Cwann

hinan zum Twannbachfall und in die Schlucht bes Twannbaches, in der wir bereits eine geschichtlich bedeustungsvolle Felshöhle, das sogenannte Holiloch anführten. Bei wasserreichen Zeiten ergießt sich daraus ein mächtiger Strahl über die Felsen dem See entgegen, den wir nach einigen sonnigen und hellen Stunden wieder verlassen müssen.

Hans Schmid.

Die altberühmte Lüdern=Chilbi.

Seit balb 400 Jahren, so wird berichtet, rüstet sich alljährlich auf den zweiten August-Sonntag das Ober- und
Unter-Emmental zur sogenannten Lüdern-Chilbi, dem eigentlichen alten Aelpler-Stelldichein auf der Lüdernalp. Die letzter,
auch "Lüdern-Gäßli" genannt, liegt auf dem 1130 Meter
hohen kleinen Bergpasse, am Fuße der aussichtsreichen 1205
Meter hohen Kaprütti, dort wo sich die Höhenwege zusammentreffen aus dem Trub, von den Arnialpen, von Langnau,
durch das malerische Hohmattgätterli, dem Frittenbach über
Kämis, aus dem Lichtgut- und Laternengraden, dem Dürrgraden, "über alli Egg", von Sumiswald und Trachselwald
und von Wasen und dem Kurzeneigraden. Wo so viele Wege
zu einem Knotenpunkt führen, da ist sürwahr ein geeignetes
Plätzchen zu einer Aelplerzusammenkunft und um Feste zu
feiern, an denen es an Menschen keinen Mangel haben wird.

Wie der Emmentaler an seinen alten Einrichtungen und Gebräuchen hängt, so hängt er auch an seiner Chilbi; sie sitzt

ihm im Blute. Auf den stillen Alpen kennt man in den Dämmerstunden nur ein Gesprächsthema: Die "Lüdern-Chilbi". Wochenlang vorher wird fast von nichts anderm gesprochen, als von diesem sestlichen Anlasse. Wer wohl "obenus chömi dä Rung im Schwinge" und "ob ächt d's Annelisi vom Ahornbode obe o chömi", und dann werden Erlebnisse und Erinnerungen aus der letztjährigen verregneten Chilbi ausgetauscht und aus früheren Jahren, wo "Großatt d's Müetti" dort zum ersten Mal "aseh heiai".

dort zum ersten Mal "gseh' heigi".
Dieses Jahr siel die Lübern-Chilbi auf den 13. August. Der Samstag war ein glühender Tag gewesen, aber in der Nacht darauf tauchte der Mond die Höhen und Grate in citel Silber, und ein leiser Nordost kühlte fühlbar die Lust. Und ringsherum ist hohe, lautlose Sinsamkeit und ein Paradies von lauen aromatischen Düsten. Wo der Mond nicht hinstommt, sieht man die dunkeln Tannenkronen gespensterhaft stehen, als warteten sie auf etwas Unbestimmtes. Aber bald

nach der zweiten Worgenftunde regt es sich auf den vielen Alpenpsaden und das stille Wondlicht beleuchtet manche fröhliche Gruppe. Frohes Lachen tönt vom Tal zur Höhe und von Grat zu Grat. Die Jung-mannschaft ist erwacht und zieht in Gruppen zur Chilbi, angetan mit dem malerischen Chüjer-Wuy und bewassent mit dem "en-tout-cas", dem währschaften Stecken. "D's Wydervolk", wie der Emmenthaler sagt, kommt im "wytte Hemmli" und "Chittudrüftli" und mit Schürzen in mannigsaltselter Seide und in kontrastierendsten Farden daher; die roten Backen glänzen voller Hospinung wie ein "Malländer" in der Sonne.

Nach und nach wird es Tag, und wenn die Sonne hinter einem Gipfel hervorlugt, zuerst zaghaft, dann in voller majestätischer Schönsheit, tönen ihr kräftige Jodler und Jauchzer überschäumender Festvorstreude als Grüße entgegen. Und während es so von allen Seiten herauf= und herabströmt nach der "Lüdere", herrscht dort bereits reges

Leben, besonders in Küche und Keller. Nicht lange währt es, so geht es ans Schwingen, zum Wettkampf zwischen Unterund Ober-Emmental und man hört die Ruse: Christe und Hansli i d' Hose.

Unterdessen hat der "Zwirbeler" seine Truhe mit den "Lädchueche" geöffnet, und sein Schnurrerädchen kommt so bald nicht zum Stillstand. Gleich nach dem Mittagessen, an dem des Emmentaler Leibgericht das "Vorässe", nicht sehlen darf, beginnt der Tanz und wer nach einer Stunde das "Stungge" sieht, wischt sich im Hindlick auf den Thermometerstand vor Angst die Stirne und trollt sich an der "Nusig"



Lüdern=Chilbi.

vorbei zum kühlen Trunke. Die melodischen Töne der Handharfen aber ziehen ihre Areise bis zu den im Tannenkleide prangenden Berghalden, ja bis zu der erhabend schönen Kette der Alpen, die besonders schön auf Lüdern blicken.

Bis spät in den Abend hinein wogt es von Kommenden und Gehenden, und wo man hinschaut, sieht man frohe Gesichter und hört man fröhliches Lachen. Wenn aber der letzte Jauchzer an der Geißgratfluh verhallt, dann ist der Mond längst stille am Himmel emporgestiegen und sieht mit seinem gütigen Lächeln auf manch verschwiegenes Glück.



Schule und Erziehung

- In 7 stündiger Sitzung behandelte im Beisein des Unterrichtsdirektors die Seminarkommission (Präsident Herr Dr. Milliet) die schwebende Seminarstrage. Die Berhandlungen sanden zum Teil im Beisein von Seminardirektor Dr. Schneider statt. Auf Grund dieser Berhandlungen wird die Unterrichtsdirektion in Bälde dem Regierungsrat gegensüber Bericht und Antrag stellen.
- Auf Antrag der Unterrichtsdirektion hat der Regierungsrat beschlossen, der Berner Hochschliche (jurift. Fakultät) eine handelswissenschaftliche Abteislung anzugliedern. Die Institution wird im Sommersemester 1912 eröffnet.



- Mittwoch morgens um 6 Uhr wurde die Leiche eines hier wohnhaft gewesenen 80 Jahre alten Mannes aus dem Aarekanal an der Matte gezogen. Derselbe hat sich in der Nacht vorher aus einem hiesigen Aspl, wo er untergebracht war, heimlich entfernt. Schon vor ca. zwei Jahren versuchte der Berstorbene durch Ertränken in der Aare sich das Leben zu nehmen, er wurde jedoch damals durch Bürger beobachtet und den Wellen entrissen.
- Beim Bierhübeli wurde kürzlich der Knabe Otto Hunziker vom städtischen Feuerwehr-Automobil übersahren und gestötet.
- Im Bremgartenwald fanden vor einigen Tagen spielende Knaben versichiedene Gegenstände, die zweifelsohne einem vor 14 Jahren dort Selbstmord begehenden Manne gehörten. Eine Uhr, die dabei lag, tidte, als sie aufgezogen wurde, lustig weiter, wie wenn nichts gesschehen wäre.
- Zur Zeit hat die Burgergemeinde Bern den Wirtschafts= und Restau= rationsbetrieb des Kasinos zum neuen Pacht ausgeschrieben.
- "Căcilienverein" und "Liebertafel Bern" werden um Weihnachten Beet= hovens "Missa solemnis" zur Auf= führung bringen. Die Proben begannen schon am 28. August.
- Der Verkehrsverein Bern beabsichtigt, für die Umgebung Berns ein neues Büchlein mit Touren- und Aus-